

1) CORRU 'E BOE

Dieses Instrument wird in der Logudoro, im Kernland des nordwestlichen Sardinien, "Corru" genannt.

In den anderen Inselteilen wird der Name "CORRU 'E BOE" verwendet.

Es handelt sich um ein normales, hohles Ochsenhorn, das entsprechend gereinigt und gelagert wird.

Indem man die ganze volle Spitze des Hornes abträgt, gewinnt man eine Art Trompete, die schon in der Vorgeschichte benutzt wurde.

Die kleine Bronzestatue aus der Nuraghenkultur, die in der Gegend von "Santu Perdu" di Genoni gefunden

wurde und im Archeologischen Museum von Cagliari aufbewahrt wird, ist ein klarer Beweis ihres alten Ursprungs.

Der sardische Hirte benutzte dieses Instrument, um die Herde zu rufen und zusammenzuhalten, um das Wild aus seinem

Versteck herauszuschrecken, um auf eine Gefahr hinzuweisen oder einfach um sich die Zeit mit Musik zu vertreiben.

Marcello Cossu beschreibt die Verwendung des "Corru" bei einem Dorffest:

"In dieser Ortschaft (Osilo) fand eben das traditionelle Wettrennen der Barberi (Pferde) statt, das den Höhepunkt des ganzen Festes darstellte. Die Pferde waren schon seit einer halben Stunde am vorgesehenen Platz und die Reiter feuerten sie gerade an, während sie ganz Ohr auf das Startsignal, das von einem alten Mann hätte gegeben werden müssen, warteten.

Endlich zog dieser ein Horn heraus und und blies mit aller Stärke rein. Die Reiter hörten es und antworteten alle zusammen, indem sie "eins" laut schrien.

Unmittelbar danach folgte der zweite Klang des Hornes und der zweite Schrei der Konkurrenten. Der dritte Klang schließlich wurde einfach vom Widerhall der Pferdehufe, von der Staubwolke und vom wilden Geschrei der Zuschauer verschlungen."

Ein interessantes Zeugnis dieses Instruments kann man noch als Relief am Haupttor der Kirche vom Heiligen Bachisio in Bolotona beobachten.

Hier kann man die Darstellung eines Musikers erkennen, der nach der spanisch-sardinischen Mode der Epoche gekleidet und mit Schwert, Lanze und Krone geschmückt in ein Horn bläst.